

# Der Billardsport

MITTEILUNGSBLATT DER SEKTION BILLARD DER DDR

3. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1957



## Brief des Deutschen Sportausschusses an den Deutschen Sportbund

An

die Mitglieder des Präsidiums  
des Deutschen Sportbundes

Sehr geehrte Herren!

Einige Ereignisse der letzten Zeit, die die Beziehungen unserer Sportorganisationen in Deutschland betreffen, veranlassen uns, Ihnen gemeinsame Verhandlungen zum baldigen Termin vorzuschlagen.

Aus uns vorliegenden Materialien ist ersichtlich, daß der DSB, entgegen den 1952 mit uns gemeinsam getroffenen Vereinbarungen und der in der weiteren Folge vorhandenen Zusammenarbeit, im Begriff ist, einen Weg im Spiel- und Sportverkehr zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik und in unseren Beziehungen zu beschreiten, der den Interessen der deutschen Sportler zuwider läuft.

Durch Ihr Sonder-Rundschreiben kommt zum Ausdruck, daß mit der Verwendung von finanziellen Mitteln des Kaiser-Ministeriums für sportliche Begegnungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik und der sich daraus ergebenden Rechen-

schaftspflicht der Sportorganisationen der Bundesrepublik gegenüber diesem Ministerium ein Schritt getan wurde, der den gesamtdeutschen Spiel- und Sportverkehr gefährdet.

Die Interessen der deutschen Sportler erfordern wirklich klare Beziehungen zwischen unseren Organisationen, die der guten sportlichen Zusammenarbeit und der Herstellung der demokratischen Einheit Deutschlands auf friedlicher Basis dienen sollen.

Wir bitten Sie, mit uns einen Termin für gemeinsame Beratungen zu vereinbaren. Von unserer Seite wird der 16. Februar 1957 vorgeschlagen.

Ziel dieser Besprechung sollte die Aufstellung klarer Grundsätze über unsere gegenseitigen Beziehungen, die Durchführung des Spiel- und Sportverkehr zwischen den Sportorganisationen der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik sein.

In der Hoffnung auf baldige Antwort verbleiben wir

mit sportlichen Grüßen!

Deutscher Sportausschuß

Reichert

## Vor der Bildung des DTSB in der DDR

Von Ernst Ströhl

Präsident der Sektion Billard der DDR

Die in der zurückliegenden Zeit von der demokratischen Sportbewegung erreichten Ziele lassen keinen Zweifel über ihre bisherige erfolgreiche Entwicklung zu. Wir sind auf dem Weg zu einer sozialistischen Körperkultur ein gutes Stück vorwärts gekommen. Auf allen Sportgebieten wurden Erfolge erzielt, die das Ergebnis eines beharrlichen, intensiven Einsatzes der Sportler, Trainer und Funktionäre sind. Diese Erfolge bestätigen, daß die Grundlinie der Entwicklung der demokratischen Sportbewegung richtig war und daß die Führung unseres Sportes mit Hilfe des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, des Deutschen Sportausschusses, der Präsidien der Sportsektionen, der Leitung der Sportvereinigungen sowie mit der Unterstützung der demokratischen Massenorganisationen FDGB und FDJ zielstrebig und prinzipiell richtig gearbeitet hat.

Es gilt, nunmehr verstärkt am Aufbau einer sozialistischen Körperkultur weiterzuarbeiten. Im Vordergrund steht dabei unter anderem die Aufgabe, die Mehrzahl der Werktätigen, der Jugend und der Kinder in der Stadt und auf dem Land für Turnen und Sport und für die aktive Betätigung zu gewinnen. Durch eine verstärkte Nachwuchsförderung muß erreicht werden, in immer mehr und mehr Sportarten und -disziplinen den Anschluß an die internationale Spitze herzustellen.

Ständig müssen neue und bessere Formen und Methoden gefunden werden, um schneller als bisher einen ständig wachsenden Kreis von Menschen in die sportliche Betätigung einzubeziehen, ihre Gesundheit zu stärken und ihnen durch den Sport Entspannung, Freude und neue

Kraft für die Erfüllung ihrer Arbeitsaufgaben zu vermitteln.

Um diese vor uns stehenden Aufgaben besser erfüllen zu können, müssen die noch bestehenden Mängel und Schwierigkeiten überwunden und die demokratische Öffentlichkeit mehr als bisher zur Mitarbeit herangezogen werden. Dazu ist erforderlich, daß die Sportleitungen in den BSG'en und SG'en, die Fachausschüsse und die Präsidien der Sportsektionen für eine noch weitgehendere Mitarbeit gewonnen werden. Die Zusammenarbeit der Fachausschüsse mit den Präsidien der Sektionen muß eine Verbesserung erfahren.

Die in der Arbeit des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport aufgetretenen Mängel, die sich verschiedentlich in einer Bevormundung einiger Organe des Sportes abzeichneten, hinderten ebenfalls eine kontinuierliche Arbeit.

Aus der Erkenntnis dieser Tatsachen wurde in den vergangenen Monaten unter der Leitung des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport eine Kommission gebildet, die den Auftrag hatte, Vorschläge zur Verbesserung der Tätigkeit und der Struktur der demokratischen Sportbewegung auszuarbeiten. Der Vorsitzende des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport, Staatssekretär Manfred Ewald, hat am 5./6. 2. 1957 vor maßgeblichen Sportfunktionären und Vertretern der demokratischen Presse diese Vorschläge erläutert. Aus diesem Material ergibt sich, daß an die Stelle der Vielzahl von Sportvereinigungen in der Deutschen Demokratischen Republik eine einheitliche, demokratische Massenorganisation der Turner und Sportler, der Deutsche Turn-

und Sportbund treten soll. Die neue Massenorganisation wird nach den Prinzipien des demokratischen Zentralismus aufgebaut und gliedert sich in Bezirks- und Kreisorganisationen. Die BSG sollen dabei jedoch auch zukünftig als Grundorganisationen die Eckpfeiler des DTSB bilden. Die Werktätigen müssen Gelegenheit erhalten, an ihren Wohnorten Sport zu treiben; darum sollten dort neue BSG gebildet werden. Sie werden die eingeführten Namen mit reichen Traditionen beibehalten. Natürlich ist nicht daran zu denken, unter dem Namen alter bürgerlicher Vereine die alten bürgerlichen Vereinsideologien aufleben zu lassen, erklärte Manfred Ewald unmißverständlich.

Eine starke Reduzierung erfahren die zentralen Verwaltungen zugunsten der Kreisorganisationen, die durch einen Teil der freierwerbenden Kräfte stärker und arbeitsfähiger gemacht werden. Im neuen DTSB sollen sich alle Turner und Sportler unseres Landes unabhängig von ihrer weltanschaulichen und konfessionalen Anschauung auf freiwilliger Grundlage zusammenschließen. Entsprechend den fortschrittlichen Traditionen der demokratischen Sportbewegung ist es die Aufgabe des DTSB, aktiv alle Maßnahmen zu unterstützen, die zur Wiedervereinigung unseres Vaterlandes zu einem friedliebenden und demokratischen Staat führen.

In der neuen Struktur haben die Kreisorganisationen eine besonders wichtige Rolle. Sie gewährleisten die einheitliche Leitung der Sportorganisationen ihres Wirkungsbereiches. In periodischen Abständen wird der Kreis-Turn- und Sporttag (Delegiertenkonferenz) einberufen. Er wählt den Kreisvorstand des DTSB, in dem alle Sportverbände des Kreises, die wichtigsten Grundorganisationen sowie die Landsportorganisation vertreten sind.

Das höchste Organ im Bezirk ist der Bezirks-Turn- und Sporttag, der alle zwei Jahre zusammentritt, um den Rechenschaftsbericht entgegenzunehmen und die Mitglieder des Bezirksvorstandes zu wählen. Der Bezirksvorstand setzt sich aus den Vertretern der Sportverbände des Bezirks und der Kreisvorstände des DTSB zusammen. Entsprechend der Bedeutung ihrer Trägerorganisationen sollen die Sportvereinigungen „Vorwärts“ und „Dynamo“, sowie die Sportorganisationen der Arbeiter und Angestellten der DSAG Wismut und der Deutschen Reichsbahn als selbständige Glieder des DTSB bestehen. Sie arbeiten jedoch auf der Grundlage der Beschlüsse des DTSB und seiner Sportverbände. Diese Vereinigungen würden im DTSB der Rolle einer Bezirksorganisation entsprechen.

Der Deutsche Turn- und Sporttag ist das höchste Organ des DTSB. Er wird mindestens einmal in vier Jahren einberufen. Die Delegierten zum Deutschen Turn- und Sporttag müssen auf den Verbandstagen der Fachverbände und auf den Bezirks-Turn- und Sporttagen gewählt werden. Der Deutsche Turn- und Sporttag hat die Aufgabe, den Rechenschaftsbericht des Vorstandes entgegenzunehmen, über die Aufgaben und das Statut des Bundes zu beschließen, die Hauptaufgaben festzulegen und den Vorstand zu wählen.

Die bestehenden Sportsektionen erweitern ihre Aufgaben und werden zu Sportverbänden mit größerer Verantwortlichkeit für die jeweilige Sportart umgestaltet. Sie sollen in Zukunft Bezeichnungen tragen wie „Deutscher Boxverband“, „Verband Deutscher Leichtathleten“, „Deutscher Fußballverband“ usw.

Zweck und Tätigkeit der Verbände sind z. B.:

- a) die jeweilige Sportart in der Deutschen Demokratischen Republik zu entwickeln und zu fördern;
- b) die Jugend- und Nachwuchsarbeit in den einzelnen Sportarten besonders zu unterstützen;
- c) die Sportart im DTSB zu vertreten;
- d) die internationale Vertretung der jeweiligen Sportart zu sichern und in der entsprechenden internationalen Förderung mitzuarbeiten;
- e) einheitliche Wettkampffregeln und -bestimmungen unter Zugrundelegung der jeweiligen internationalen Bestimmungen auszuarbeiten und deren Einhaltung zu gewährleisten;
- f) Meisterschafts- und Pokal-Wettkämpfe durchzuführen;
- g) das Kampfrichterwesen zu fördern;

- h) die DDR-Kernmannschaften aufzustellen und vorzubereiten;
- i) Rechts- und Streitfragen zu regeln.  
usw.

Das höchste Organ eines Verbandes ist der Verbandstag. Die Delegierten werden auf Konferenzen in den Bezirken gewählt. Zwischen den Verbandstagen, die in der Regel alle zwei Jahre stattfinden, wird die Arbeit von einem Präsidium geleitet.

Die Sportverbände gliedern sich in Bezirks- und Kreis-sportverbände, sie wählen ihre eigenen Leitungen. Die Grundlagen der Tätigkeit des Verbandes sind das Statut des DTSB, die Beschlüsse des Vorstandes des DTSB, die Satzungen des Sportverbandes und die Beschlüsse seines Präsidiums.

Die Aufgaben des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport: Ausarbeitung der Prinzipien und langfristigen Pläne für die Entwicklung von Körperkultur und Sport in der Deutschen Demokratischen Republik; Vorbereitung bzw. Mitwirkung bei der Vorbereitung aller Beschlüsse der Regierung, soweit sie Körperkultur und Sport betreffen;

Aufstellung des einheitlichen Programmes für die Körpererziehung in der Deutschen Demokratischen Republik „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“, seine Vervollständigung und die Kontrolle über seine Einhaltung.

Die Kontrolle ist in Zusammenarbeit mit den jeweils zuständigen und verantwortlichen Ministerien bzw. Institutionen durchzuführen; die Maßnahmen der verschiedenen auf den Gebieten von Körperkultur und Sport tätigen Ministerien sowie anderen Institutionen sind zu koordinieren; die Leitung und Kontrolle der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig und anderer Sportschulen, die dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport unterstellt sind, sowie der planmäßige Einsatz der an diesen Schulen ausgebildeten Kräfte; die Forschung auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport anzuleiten und zu kontrollieren;

Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Körperkultur und des Sportes;

Prüfung der Vorschläge und Auszeichnung verdienter Sportler mit dem Ehrentitel „Meister des Sports“; der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik die Kandidaten zur Verleihung des Titels „Verdienter Meister des Sports“ vorzuschlagen.

In den Bezirken und Kreisen werden die jetzt bestehenden Bezirks- und Kreiskomitees für Körperkultur und Sport in Sportämter bei den Räten der Bezirke und Kreise umgewandelt.

Aufgaben dieser Sportämter sind:

Die Entwicklung von Körperkultur und Sport in ihrem Wirkungsbereich zu fördern und zu unterstützen; Sicherung bestimmter materieller Voraussetzungen für die Sportarbeit, die Investitionsplanung;

die Koordinierung der staatlichen Aufgaben im Sport. Zur Vermeidung von Störungen in der Arbeit aller Sportorganisationen während der Strukturveränderung der demokratischen Sportbewegung ist die schnelle, jedoch umfassende Erläuterung der Vorschläge der zentralen Kommission, deren gründliche Diskussion und die möglichst frühzeitige Stellungnahme aller Sportler zu ihnen erforderlich. Zu diesem Zweck finden in den nächsten Tagen und Wochen Funktionärtagungen auf allen Ebenen statt, werden die vorgelegten Materialien Gegenstand ernsthafter Erörterungen unserer Sportler sein.

In der Sektion Billard der Deutschen Demokratischen Republik wird, wie in allen übrigen Sportverbänden, die vorgeschlagene Neuordnung bereits rege diskutiert. Auf einer Tagung des erweiterten Präsidiums, die für den 2./3. 3. 1957 vorgesehen ist, werden den Präsidiumsmitgliedern sowie den BFA-Vorsitzenden die Aufgaben des DTSB nochmals in allen Details eingehend erläutert und die Delegierten, der Sektion Billard für die Konstituierung des DTSB bestätigt. Gleichzeitig haben die gewählten Vertreter unserer Billardsportler Gelegenheit, Änderungswünsche oder Zusatzanträge vorzutragen, die der zentralen Kommission nach Berlin weitergeleitet werden. Selbstverständlich bleibt allen Sportlern und Mitgliedern der BSG/SG die Möglichkeit unbenommen, solche Wünsche inzwischen direkt nach Berlin weiterzuleiten.

Die Konstituierung des DTSB erfolgt auf dem Deutschen Turn- und Sporttag durch die Delegierten der Präsidien der Sportverbände, der SVen und Bezirke. In Plenartagungen, die bis etwa August 1957 abzuhalten sind, erfolgt schließlich die Konstituierung der Sportverbände. Die Grundlagen der Tätigkeit der Verbände sind das Statut des DTSB und die des Vorstandes des DTSB, die Annahme der Verbandsatzungen und die Wahl des Präsidiums. Die Bezirks- und Kreisverbände der Sportverbände werden etwa Anfang Oktober zu bilden sein. In dieser neuen Struktur der demokratischen Sportbewegung werden die Sportverbände mit größerer Eigenverantwortlichkeit ausgezeichnet. Der Kreis der ehrenamtlichen Kader soll vergrößert werden, damit wird der weiteren Demokratisierung auch im Sport entsprechende Beachtung geschenkt. Dieser größeren Selbständigkeit wird aber auch ein bedeutendes Mehr an Verantwortung gegenüberstehen, das uns erhöhte Pflichten auferlegt. Deshalb sollten sich unsere Billardsportler schon jetzt Gedanken darüber machen, daß nur die besten und fortschrittlichsten Kader, die den erhöhten Ansprüchen genügen, in die Leitungen ihres Verbandes gewählt werden. Das trifft nicht nur auf die Leitungen in den BSG'en

und SG'en, sondern in gleicher Weise auf die Leitungen der zu bildenden Kreis- und Bezirksverbände zu, die nunmehr Organe der Sportverbände werden und den Präsidien unterstehen.

Mehr als bisher wird die Entwicklung des Billardsportes in der Deutschen Demokratischen Republik von einer guten Arbeit der Organe des neu zu bildenden Verbandes abhängen. Deshalb gilt es, neben der genauesten Prüfung des veröffentlichten Materials und dessen Diskussion, der Bildung ausreichender und qualifizierter Kader auf allen Ebenen viel mehr als bisher Augenmerk zu schenken. Wir alle, nicht nur einzelne Funktionäre, tragen die Verantwortung für die weitere Entwicklung des Billardsportes in unserer Republik. Daran wollen im Verlauf der nun begonnenen Diskussion und auch in der Zukunft denken. Jeder, dem das Wohl und Gedeihen unseres Sportes und unserer demokratischen Sportbewegung am Herzen liegt, hat die Pflicht, mitzuarbeiten, er hat nun das Wort!

Nützt diese Möglichkeit und helfe dadurch mit am Aufbau unseres neuen Sportverbandes und des Deutschen Turn- und Sportbundes!

## Unser Mitteilungsblatt

Es hat in der Geschichte der Sektion Billard Zeiten gegeben, da die Wünsche um die Herausgabe eines Fachblattes ungehört verhallen. Doch schon kurze Zeit nach der Verkündung des Programmes des z. Zt. noch amtierenden Präsidiums, im Februar 1955, erschien, von allen unseren Billardsportlern freudig begrüßt, die Nummer 1 unseres Mitteilungsblattes „Der Billardsport“!

Im Vorwort hatte ich bereits das unmißverständlich zum Ausdruck gebracht, daß

sein Bestand von der Unterstützung aller Billardsportler der Deutschen Demokratischen Republik abhängt und dessen Verbesserung die Aufgabe insbesondere unserer Spitzensportler und -funktionäre sein müsse.

Kaum ein Mitarbeiter unseres Mitteilungsblattes konnte nach den uns damals erreichten vielfachen Zusicherungen und Unterstützungsversprechen ernsthaft daran glauben, daß einmal eine Krise eintreten würde, die das Weiterbestehen des mit so viel Mühe geschaffenen Blattes gefährdet. Heute jedoch droht diese Gefahr!

Was sind die Ursachen?

Als bekannt setze ich voraus, daß die mit der Vorbereitung, der Herstellung und dem Versand unseres Mitteilungsblattes beschäftigten Sportfreunde ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben. Welche Opfer an Zeit die zu bewältigenden umfangreichen Arbeiten diesen Freunden abverlangen, können wohl nur die wenigsten unserer Bezieher ermessen. Im einzelnen sind folgende Arbeiten erforderlich:

- Redigieren der eingehenden Beiträge,
- Korrekturlesen,
- Aufstellung und Führung der Versandlisten,
- Bezugsgebührenkontrolle und -verbuchung,
- Beschaffung geeigneter Fotos und Anfertigung von Klischees,
- Schriftwechsel mit Lesern, Behörden und Lieferfirmen usw.

Obwohl gerade deshalb dieser gewaltige Einsatz die ausnahmslose Anerkennung und Unterstützung aller unserer Billardsportfreunde finden sollte, ist das Gegenteil der Fall.

Die Billardkegler beschwerten sich allgemein darüber, daß ihre Disziplin „zu kurz“ komme, weil weit mehr der erschienenen Artikel den Billard-Carambol-Sport behandelten. Haben sich diese Freunde einmal überlegt, daß die Billardkegler in ihrer Gesamtheit daran selbst die Schuld tragen, obwohl noch keineswegs bewiesen ist, daß ihre Behauptung zutrifft.

Bekanntlich können nur Artikel veröffentlicht werden, von denen Manuskripte vorliegen, d. h. zumindest Entwürfe von Artikeln. Soll hier eine Änderung im Sinne

der vorgebrachten Beschwerden eintreten, müßten die Billardkegler ihre Arbeit in dieser Hinsicht verbessern! Die Billard-Carambol-Spieler können ihnen dabei nicht helfen, da sie die technischen Einzelheiten des Billardkegelsportes kaum kennen und selten Teilnehmer der Veranstaltungen der Billardkegler sind. Mir ist durchaus bekannt, daß mancher Billardkegler gute Gedanken entwickelt, die diese Sportart angehen, sie aber oft ohne fremde Hilfe nicht so zu ordnen versteht, um sie dem Redaktionskollegium gewissermaßen „druckreif“ zu servieren. Aber weshalb schiebt er seine Aufzeichnungen nicht an die Pressekommission seines Kreises, Bezirkes oder an den Vorsitzenden der zentralen Kommission, Sportfreund Walter Kutz, Berlin? Diese Funktionäre warten doch auf Material, um daraus erarbeitete Berichte in der Tages- und Sportpresse und nicht zuletzt in unserem Mitteilungsblatt zu veröffentlichen!

Aber auch die Billard-Carambol-Sportler sind uns bisher zu wenig mit guten, den Sportlern in ihrer Entwicklung helfenden Fachartikeln, Skizzen, Photos und eigenen Erfahrungen an die Hand gegangen. Wo bleiben die so oft erbetenen und so überaus viel gefragten Beiträge unserer Spitzensportler und -funktionäre?

Wenn ich eingangs davon gesprochen habe, daß im Augenblick Gefahr für den Weiterbestand unseres Organes besteht, so liegt diese aber nicht allein in der Abbestellung von zunächst etwa fünfzig Exemplaren. Was sagen unsere erfreulicherweise weit in der Mehrzahl befindlichen Sportfreunde aber zu folgenden begründeten Abbestellungen?

Beispiel 1:

„Durch die technische Leitung unseres Bezirkes erfahren wir, daß der Bezugspreis des Mitteilungsblattes „Der Billardsport“ ab 1. 1. 1957 von 1,— DM auf 1,50 DM (im Vierteljahr! Die Red.) erhöht wird. Die Bezieher unserer Sektion sind mit einer Erhöhung des Bezugspreises nicht einverstanden (obwohl die von diesen Freunden gewählten Vertreter des Präsidiums, die demnach deren Vertrauen besitzen, zugestimmt haben! Die Red.) und bestellen hiermit das Mitteilungsblatt ab. Als einziger Bezieher verbleibt nur der Sektionsleiter mit zwei Exemplaren. Bei einer Zusendung von mehr als zwei Exemplaren erfolgt keine Bezahlung. — Die Abbestellungen werden damit begründet, daß die Veröffentlichung aller Artikel der Disziplin Billardkegeln recht stiefmütterlich behandelt werden (Wieso? Die Red.) während im Gegensatz dazu die Disziplin Carambol einen großen Raum einnehmen. Dieses zeigt sich auch in den Einleitungartikeln, die aus der Feder des Sportfreundes Ströhla, oder auch anderer stammen, wo das Billardkegeln niemals (??? Der Verf.) eine Erwähnung findet. (Diese Artikel betreffen in der Mehrzahl die Sektion Billard der DDR

im allgemeinen.) Fühlen sich die Freunde der Disziplin Billardkegeln nicht dazugehörig? (Der Verf.). Es ist eine Tatsache, daß der Carambolsport weit mehr popularisiert ist, als das Billardkegeln (!), das ist jedoch kein Grund, diese Sportart zu vernachlässigen, anstatt ihr durch brauchbare Vorschläge und Anleitungen zu helfen.“ (Ich empfehle dem Sportfreund Stäß, sich mit dem Vizepräsidenten Gersch und dem Fachwart Mühle ins Benehmen zu setzen und dort anzufragen, welcher breiten Raum, besonders in den letzten Präsidiumstagen, die Diskussionen über eine notwendige Verbesserung der Arbeit in der Disziplin Billardkegeln und die Ausbildung besserer Kader eingenommen haben! (Der Verf.)

#### Beispiel 2:

„Die Dezember-Ausgabe traf hier am 20.1.1957 ein. Ein Teil der Sportfreunde, die die Zeitung lesen, sind darüber verärgert, vor allem auch deshalb, weil die Berichte schon veraltet und der Bezugspreis auf 1,50 DM vierteljährlich erhöht worden ist. Ausführliche Berichte über Punktkämpfe, die am meisten interessieren, fehlen ganz.“ (Sollte dem Sportfreund Schäfer der Abschlußbericht über die Oberliga-Punktspiele in der Nr. 12/56 entgangen sein? — Der Verf.)

#### Beispiel 3:

„Desgleichen beschwerten sich die Sportfreunde über das unpünktliche Erscheinen der Sportzeitung. Heute, den 21. 1. erhielt ich die Nr. 12 vom letzten Quartal 1956. Für das erste Quartal 1957 bestelle ich ab heute 10 Mitteilungsblätter.“

#### Beispiel 4:

„Ich bitte vorzumerken, daß für unsere Sektion in Zukunft nur noch 10 Exemplare des Heftes „Der Billard-sport“ erforderlich sind, statt wie bisher 20.“

#### Beispiel 5:

„Für die Folge bitten wir, uns nur 3 Mitteilungsblätter der Sektion Billard der DDR zuzusenden zu wollen.“  
Was spricht aus diesen Zuschriften?

In der Hauptsache die Verärgerung über die verschiedentlich verspätete Herausgabe unseres Mitteilungsblattes und die Erhöhung des Bezugspreises! Deshalb macht man unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern vollkommen unbegründete Vorwürfe, deshalb bestellt man das Mitteilungsblatt ab und — schädigt sich selbst, bringt die Existenz unseres Mitteilungsblattes in Gefahr und hindert unsere Entwicklung. Aber keiner dieser Einsender und wahrscheinlich auch keiner der bisherigen Bezieher begreift oder versucht sich wenigstens zu erklären, wer die wirkliche Schuld an diesen keinesfalls zu billigen Zuständen trägt. Ist diese Konsequenz auch nur in einem Falle wegen 17 Pfg. Mehrgebühr im Monat aus finanziellen Gründen zwingend notwendig? Kann sie auch nur einer unserer Sportfreunde im Hinblick auf die vielfältige direkte und indirekte materielle und ideelle Unterstützung seitens unserer Regierung verantworten? Ist diesen Freunden bekannt, was ihnen die Ausübung unseres Sportes an Kosten (aus ihrer eigenen Tasche!) verursachen würde, wenn sie unserer Sportorganisation nicht angehörten? Sollten die älteren Sportfreunde das inzwischen vergessen haben? Hand aufs Herz: Wieviel Werktätigen war früher die Ausübung des Billardsportes schon der hohen Billardgelder oder Vereinsbeiträge halber oft unmöglich, zumindest aber sehr erschwert?

Es bleibt nun noch über das verschiedentlich zu späte Erscheinen unseres Organs zu sprechen.

Worauf ist wiederholt in unserem Mitteilungsblatt hingewiesen worden:

„Alle Manuskripte müssen bis spätestens zum 5. eines jeden Monats eingegangen sein, wenn sie im gleichem Monat veröffentlicht werden sollen.“

Wie sieht es denn aber in der Praxis aus?

Selten besitze ich bereits zu diesem Termin ausreichend Berichte. Was bleibt übrig? Ich muß selbst einen oder einige Artikel schreiben und für eine Veröffentlichung geeignetes, aktuelles Material zusammensuchen. Hätte ich das bisher nicht getan, wäre manche Ausgabe nur 2-, 3-, 4-seitig oder überhaupt nicht erschienen. Allein da-

durch erklärt sich die verspätete Herausgabe unseres Mitteilungsblattes.

Auch diese Nr. 2 wird wieder verspätet erscheinen müssen, denn am 10. 2. lagen mir erst zwei Berichte vor.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß Wert, Inhalt, Umfang und rechtzeitiges Erscheinen unseres Mitteilungsblattes in erster Linie von einer guten Mitarbeit aller Billard-sportler der DDR bestimmt werden, niemals allein vom Redaktionskollegium!

Nun gestattet mir noch einige Bemerkungen zum ökonomischen Problem. Mit der Bezugsgebühr von bisher 1,— DM vierteljährlich wurden gerade die Unkosten gedeckt. Mit der laufenden Erhöhung der Bezieherzahl wurden geringe Beträge frei, die benutzt wurden, besseres Papier als vordem zu verwenden und einige Photos zu veröffentlichen. Hätte sich die Zahl der Bezieher verdoppelt, konnten die für eine Verbesserung der Qualität unseres Blattes erforderlichen Finanzmittel von den durch die erhöhte Bezieherzahl verfügbaren Beträgen gedeckt werden, denn die entstandenen Mehrdruck- und Papierkosten hätten nur einen geringen Teil der Mehreinnahmen beansprucht. Im Jahre 1956 ist die Bezieherzahl aber nicht gestiegen. Es blieb deshalb nur die Bezugsgebührenerhöhung um monatlich 17 Pfg. übrig, die meiner Auffassung nach für Jeden tragbar sein dürfte. Ich möchte die Gelegenheit beim Schopf fassen, um eine schon vielfach ausgesprochene Bitte zu wiederholen:

„Überweist die Bezugsgebühren jeweils spätestens bis 15. des zweiten Monats im Quartal nur auf das Post-scheckkonto des Redaktionskollegiums.“ Das sollte überall möglich sein. Wir benötigen diese Mittel pünktlich, weil die entstehenden Satz-, Druck-, Klischee- und Versandkosten jeweils zum Monatsende anfallen und sofort beglichen werden müssen. Bitte erspart den Mitgliedern des Redaktionskollegiums die durch Mahnungen notwendig werdende Mehrarbeit. Denkt daran, daß diese Freunde ihre Arbeit nur ehrenamtlich ausüben. Sie opfern für Euch sowieso schon viel Freizeit!

Und nun zum Schluß noch ein Vorschlag:

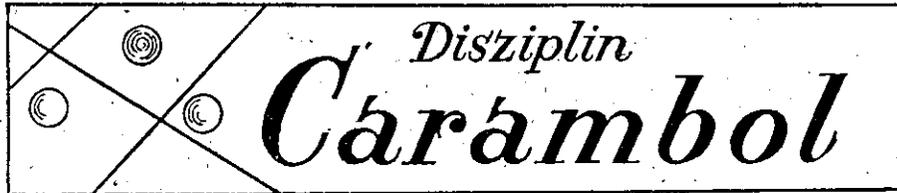
Eine Anzahl von Sektionen hat für ihre Mitglieder den obligatorischen Bezug unseres Mitteilungsblattes mittels Versammlungsbeschluß eingeführt. Ich möchte diesen Sportfreunden auch an dieser Stelle für ihr Verständnis, das sie unserer guten Sache entgegenbringen, ebenso danken wie den Sportfreunden Sektionsleitern, die durch eine gute Diskussion und eine vorbildliche Arbeit das Verständnis für die Ursachen der erwähnten Mängel geweckt haben. Diese Freunde unterscheiden sich sehr von den Funktionären und Sportfreunden, die unsere Sorgen und Nöte um unsere gemeinsame gute Sache nicht erkennen wollen und aus Bequemlichkeits- oder auch anderen Gründen diesbezüglichen Diskussionen aus dem Wege gehen.

Ich hege nach dem heute Gesagten die Erwartung, daß alle diejenigen Sportfreunde, die das noch nicht getan haben sollten, daran gehen, ihre Stellung, die sie zu unserem Mitteilungsblatt bezogen haben, noch einmal zu überprüfen. Ich bin sicher, daß die Mehrzahl „unserer Kritiker“ bei objektiver Würdigung aller Umstände bewogen werden, in Zukunft eifrige Bezieher unseres Mitteilungsblattes zu sein. Ernst Ströhma

Billardsektionen von BSG'en/SG'en sind mit der Zahlung von nachgenannten Bezugsgebühren für 1955/56 im Rückstand:

	1955	1956	Betrag
BSG Aufbau-Mitte, II, Dresden N 6		4. Quartal	5,—
BSG Einheit Bischofswerda	1.-4.	„	60,—
SG Klotsche, Dresden	1.-4.	„	40,—
BSG Wismut Wilkau-Haßlau 4./55	1.-4.	„	50,—
BSG Chemie, Karl-Marx-Stadt	4.	„	16,—
BSG Aktivist Neu-Oelsnitz	3.-4.	„	2,—
BSG Aufbau-Mitte Dresden 3.u.4. 55	1.-4.	„	48,—
BSG Motor Arnstadt	3.-4.	„	12,—
BSG Chemie Leuna	4.	„	12,—
BSG Stahl Thale/Harz	2.-4.	„	35,—
BSG Stahl-Nordwest, Leipzig	1.-4.	„	8,—
BSG Rotation Nordost Leipzig	1.-4.	„	32,—
BSG Lokomotive Potsdam	4.	„	6,—
BSG Motor Döbeln	4.	„	8,—
BSG Motor Bautzen 4./55	1.-4.	„	125,—

BSG Lokomotive Mühlhausen	3.4./55	1.-4.	42,-	BSG Medizin, K.-M.-Stadt	4.	14,-
BSG Motor Weissensee Süd, Berlin	1.-4.	57,-	BSG Fortschritt Süd, K.-M.-Stadt	3.-4.	10,-	
BSG Motor Treptow, Berlin	3.-4.	30,-	BSG Motor Modul, K.-M.-Stadt	3.-4.	10,-	
BSG Motor Ringläufer K.-M.-Stadt	1.-4.	4,-	BSG Motor Astra, K.-M.-Stadt	3.-4.	12,-	
Kreisfachausschuß Pößneck/Thür.	4.	3,-	BSG Turbine, K.-M.-Stadt	3.-4.	10,-	
BSG Lokomotive Hoyerswerda	1.-4.	4,-	BSG Aufbau Kodersdorf	1.-4.	4,-	
BSG Lokomotive Wurzen	1.-4.	4,-	Spfr. H. Raatz, Zella-Mehlis	2.-4.	12,-	
BSG Empor Mitte Nauen	3.-4.	10,-	SG Kloster Zinna, Kl.-Zinna Kr.Jütb.	2.-4.	6,-	
Spfr. Heinz Weser, Gröden	2.-4.	2,50	BSG Lokomotive Jüterbög	3.-4.	3,70	
BSG Aktivist Brieske-Ost	3.-4.	2,-	BSG Aufbau Stralsund	2.-4.	3,-	
BSG Wismut Rabenberg	3.-4.	10,-	BSG Fortschritt Oberlungwitz	3.-4.	12,-	
BSG Stahl-Borna K.-M.-Stadt	4./55	1.-4.	30,-	Kreissektion Billard Großenhain	2.-4.	18,-
BSG Lokomotive West, K.-M.-Stadt	3.-4.	12,-				DM 911,20



## Austragung der Meisterschaften 1957

Gemäß einem Vorschlag der Techn. Kommission und des Trainerrates vom 31. 1. 1957 werden

1. die Einzelmeisterschaften
2. die Mannschaftsmeisterschaft

in der Disziplin Billard-Carambol im Jahr 1957 nach der folgenden Regelung durchgeführt.

Soweit Bestimmungen der WKO diesen Vorschriften entgegenstehen, sind sie für das Jahr 1957 außer Kraft gesetzt.

### 1. Einzelmeisterschaften.

Zur Auswahl der Teilnehmer für die DDR-Meisterschaft 1957 auf kleinem Billard, freie Partie, Männer, wird am 13./14. 4. 1957 eine Vorrunde ausgetragen. Sämtliche Vorrundenteilnehmer müssen in den Bezirksmeisterschaften 1957 sowie in den Mannschaftskämpfen der Oberliga und Liga (Bis zur 1. Halbserie 1957) einen Generaldurchschnitt von 20,00 erreicht haben.

Von der techn. Leitung werden die Teilnehmer der Vorrundenkämpfe festgelegt. Die 8 besten Sportfreunde, gewertet nach dem Generaldurchschnitt, nehmen an der DDR-Meisterschaft 1957 teil.

N. B. Sektionen, die die Vorrundenkämpfe übernehmen und durchführen möchten, teilen dies bis 26. 2. 1957 dem Fachwart Carambol Sportfreund Bernhard Ruhe, Halle/Saale, Jägerplatz 16, mit.

Die Teilnehmer der Sonderklasse, großes Billard frei und Cadre 47/2 tragen

am 27./28. 4. 1957 in Bernburg/Saale und  
am 18./19. 5. 1957 in Suhl

Vorentscheidsturniere aus.

Außerdem wird für die Sonderklasse

am 30. 11./1. 12. 1957 ein Einladungsturnier auf kleinem Billard 35/2 Cadre

durchgeführt. Die Angehörigen der Sonderklasse sind zur Teilnahme an diesen Turnieren verpflichtet.

### 2. Mannschaftsmeisterschaft der Oberliga.

Zur Teilnahme an der Mannschaftsmeisterschaft 1957 sind folgende Oberligakollektive berechtigt:

- BSG Aufbau Börde Magdeburg
- BSG Chemie Gotha
- BSG Stahl Maxhütte Saalfeld/S.
- BSG Motor Mitte Suhl I (Aufsteiger)
- BSG Stahl Eisleben
- BSG Turbine Erfurt (DDR Meister 1956)
- SG Dresden Bühlau

Somit gehören der Oberliga 7 Mannschaften an. Jede Mannschaft besteht aus 5 Spielern und 1 Ersatzmann, die nach den bisherigen Leistungen einzureihen und nach Platzziffern einzugruppieren sind. Platzziffer 1 ist der Spieler mit dem besten GD seiner Mannschaft. Platzziffer 5 ist somit der Spieler mit dem niedrigsten GD. Sollte sich der Einsatz des Ersatzspielers notwendig machen, tritt dieser immer nur als Platzziffer 5 in die Mannschaft ein. Z. B. Durch das Ausscheiden der Platzziffer 2 rücken automatisch Platzziffer 3 auf 2, Platzziffer 4 auf 3, Platzziffer 5 auf 4 und der Ersatzmann auf Platzziffer 5.

Sämtliche Oberligamannschaften melden bis 26. 2. 1957 an den Fachwart Carambol, Sportfreund Bernhard Ruhe, Halle/S., Jägerplatz 16 namentlich die Teilnehmer nach Platzziffern. Die Techn. Leitung nimmt von sich aus Berichtigungen vor, falls nach seiner Auffassung falsche Eingruppierungen vorgenommen worden sind.

Die Mannschaftsmeisterschaft 1957 wird in einer einfachen Runde durchgeführt. Jede Mannschaft hat 3 Heim- und 3 Auswärtsspiele durchzuführen, die durch Auslosung bestimmt worden sind.

Es haben anzutreten:

am 9./10. 3. 57 Magdeburg — Saalfeld  
Erfurt — Gotha  
Suhl — Eisleben  
Spielfrei: Dresden

am 23./24. 3. 57 Dresden — Magdeburg  
Eisleben — Erfurt  
Saalfeld — Suhl  
Spielfrei: Gotha

am 6./7. 4. 57 Gotha — Saalfeld  
Magdeburg — Eisleben  
Suhl — Dresden  
Spielfrei: Erfurt

am 7./8. 9. 57 Erfurt — Magdeburg  
Eisleben — Gotha  
Saalfeld — Dresden  
Spielfrei: Suhl

am 21./22. 9. 57 Gotha — Suhl  
Dresden — Erfurt  
Saalfeld — Eisleben  
Spielfrei: Magdeburg

am 2./3. 11. 57 Magdeburg — Suhl  
Erfurt — Saalfeld  
Dresden — Gotha  
Spielfrei: Eisleben

am 16./17. 11. 57 Eisleben — Dresden  
Suhl — Erfurt  
Gotha — Magdeburg  
Spielfrei: Saalfeld

Für die Austragung der Oberligamannschaftskämpfe wird ein neuer Austragungsmodus festgelegt:

Die Spieler mit der Platzziffer 1 und 2 der beiden Mannschaften spielen jeder gegen jeden, also je 2 Cadre Partien 35/2 über 400 Punkte. Die Spieler mit der Platzziffer 3 der beiden Mannschaften spielen gegeneinander 1 Partie frei auf 400 Punkte. Ferner spielen die Platzziffern 1 und 2 beider Mannschaften mit der gegnerischen Platzziffer 3 je 1 Partie frei auf 400 Punkte.

Es spielen somit:

Platzziffer 1 = 2 Partien cadre, 1 Partie frei

Platzziffer 2 = 2 Partien cadre, 1 Partie frei

Platzziffer 3 = - Partien cadre, 3 Partien frei

Die Platzziffern 4 und 5 beider Mannschaften spielen jeder gegen jeden also 2 Partien frei auf 200 Punkte und als 3. Partie werden die beiden besten GD der Platzziffern 4 und 5 beider Mannschaften und die beiden niedrigsten GD der Platzziffern 4 und 5 beider Mannschaften zusammengebracht.

Nach diesem Modus spielen jede Platzziffer bei einem Mannschaftskampf 3 Partien.

Sportfreund Ruhe als Fachwart Carambol übernimmt die Betreuung der Oberligamannschaften und sind ihm innerhalb 24 Stunden nach Durchführung des Kampfes die Ergebnisse und Unterlagen zuzusenden.

### 3. DDR-Ligakämpfe 1957

Die DDR-Liga wird wie bisher in 3 Staffeln aufgeteilt. Auch hier werden die Mannschaftskämpfe in einer einfachen Runde durchgeführt.

Es wurden eingereicht in die

Staffel I: BSG Chemie Buna Schkopau  
BSG Aktivist Friedenshall  
BSG Chemie Bitterfeld  
BSG Motor Mitte Suhl II  
BSG Einheit Messe Leipzig

Staffel II: BSG Chemie Meißen  
BSG Fortschritt Meerane  
BSG Fortschritt Glauchau  
BSG Einheit Gera  
BSG Lokomotive Leipzig-Wahren

Staffel III: BSG Einheit Cottbus  
BSG Chemie Lichtenberg  
BSG Motor Weißensee Süd  
BSG Lokomotive Mitte Berlin  
BSG Motor Babelsberg

Die Betreuung der 3 Staffeln übernehmen

für die Staffel I: Sportfreund Coccejus, Eisleben

Staffel II: Sportfreund Lämpfert, Meerane/Sa.

Staffel III: Sportfreund E. Hoffmann, Magdeburg

Die Staffelleiter stellen jeweils für ihre Staffel den Spielplan unter Berücksichtigung der Termine der DDR-Meisterschaften, der sonstigen Veranstaltungen einschl. der Oberligamannschaftskämpfe auf. Die Spielpläne der DDR-Liga sind den Mannschaften und dem Fachwart Carambol, Sportfreund Ruhe, Halle, bis 26. 2. 1957 zuzustellen.

Sämtliche Partien der DDR-Ligamannschaften werden auf 150 Punkte in der freien Partie gespielt.

Jede DDR-Ligamannschaft hat im Jahre 1957 2 Heim- und 2 Auswärtsspiele auszutragen.

Die Spielpläne sind so festzulegen, daß der Staffelbeste gewertet nach Punkten (nicht nach gewonnenen Partien, Bällen oder MGD), bis 30. 9. 1957 feststeht.

Die 3 Staffelbesten ermitteln im Vor- und Rückkampf in einer Aufstiegsrunde den Aufsteiger zur Oberliga. Die Aufstiegsrunde wird in den Monaten Oktober/November 1957 durchgeführt und vom Fachwart Carambol, Sportfreund Ruhe, festgelegt und betreut. Aufsteiger ist die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl. Bei Punktgleichheit entscheidet der höchste MGD!

Leipzig, den 9. Februar 1957

Das Präsidium der Sektion Billard der DDR

Messing, Techn. Leiter Ströhla, Präsident

## 1. Länderkampf DDR – Oesterreich ein Markstein im Billardsport!

Aus dem Mitteilungsblatt Nr. 4 des Verbandes Oesterreichischer Billardfreunde / Dez. 1956 entnehmen wir folgende Notiz über den 1. Länderkampf DDR—Oesterreich vom 1.-3. Dezember 1956 in Erfurt:

Über Einladung der DDR fand in Erfurt der 1. Länderkampf gegen Oesterreich am kleinen Billard statt. Jedes Land stellte eine Mannschaft von sechs Spielern, von denen je drei in der Freien Partie und im Cadre 35/2 starteten. Das Endresultat von 29 : 7 Punkten für die DDR ist vielleicht ein wenig hoch ausgefallen, und zum richtigen Kräftevergleich wird erst der Rückkampf in Wien abzuwarten sein. Abgesehen davon, daß Oesterreich nicht mit seinen stärksten Spielern antrat und von denen noch einige nervlich versagten, waren es die lange Reise, die größeren Billards und das ungewohnte Material und nicht zuletzt der festliche Rahmen, in dem das Turnier abgewickelt wurde, die den oesterreichischen Vertretern ganz gehörig zusetzten. Der Länderkampf fand im fahngeschmückten Festsaal des Rathauses von Erfurt statt, und wären an Stelle der kleinen Billards Großbretter dort gestanden, hätte der Rahmen für eine Europa-Meisterschaft auch nicht würdiger sein können. Die

Organisation klappte einwandfrei und ließ — wie auch die Gastfreundschaft — keinen Wunsch offen.

Es ist nun einmal aller Anfang schwer, und Spieler, die bisher ihre Turniere nur in Kaffeehäusern gespielt haben, nehmen eben einen festlich mit Fahnen und Blumen geschmückten Turniersaal noch nicht als selbstverständlich hin. Es wird keinen Teilnehmer gegeben haben, der beim Abspielen der beiden Hymnen in Anbetracht der ganzen Feierlichkeit des Augenblicks nicht ein etwas unsicheres Gefühl in den Knien verspürt hätte. Dieser Länderkampf war jedenfalls der erste Markstein auf dem Wege des bisher am kleinen Brett international völlig verwaisten Billardsportes, und dieser ersten Begegnung werden zweifellos noch mehrere Kämpfe auch mit anderen Ländern folgen. Vielleicht wird es schon in kurzer Zeit einen regelmäßigen Länderspielverkehr geben, wie er in anderen Sportarten bereits seit langem eine Selbstverständlichkeit ist.

Wir schließen uns der Meinung des Verbandes Oesterreichischer Billardfreunde an, und würden ebenfalls einen regelmäßigen Spielverkehr zwischen den Ländern Europas auf dem kleinen Billard begrüßen.

# Bericht über das Eröffnungsturnier der Sektion Billard (Carambol) der BSG Motor Babelsberg

Am 2. und 3. Februar hatte die Sektion Billard (Carambol) der BSG Motor Babelsberg ihren großen Tag.

Mit einem Eröffnungsturnier, zu dem zwei Mannschaften der BSG Lokomotive Berlin Mitte gekommen waren, trat die Sektion zum erstenmal an die Öffentlichkeit.

Nach der Begrüßung durch den Sportfreund Massenbergr begann am Sonnabend um 19 Uhr der Vergleichskampf und es herrschte von Anfang an eine gespannte und erregte Atmosphäre in dem wunderbar eingerichteten Billardraum.

Für die Sportfreunde der BSG Motor war es das erste Kräftemessen mit einer anderen Sportgemeinschaft, und so kann man verstehen, daß eine gewisse Nervosität bei ihnen zunächst noch zu verspüren war. Trotzdem erkämpften sich beide Mannschaften der BSG Motor am ersten Wettkampftag einen klaren Vorsprung, der bis zum Schluß des Turniers gehalten werden konnte; für die sehr junge Sektion in Babelsberg ein sehr schöner Erfolg.

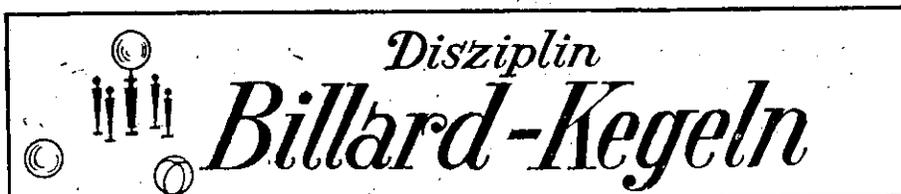
Ein besonderer Leckerbissen bot sich den Zuschauern in dem Schaukampf der beiden Spitzensportler im Billard-Carambol, Schweppe und Schiemann. Hier zeigte

sich, wie eindrucksvoll Billardsport ist und daß man nur wünschen kann, daß sich möglichst viele junge Menschen für diesen Sport begeistern.

Der Sonntagabend blieb dem geselligen Teil vorbehalten. Die richtige Stimmung war schnell hergestellt und es fiel den Sportfreunden aus Berlin schwer, Abschied zu nehmen.

Wir können anschließend feststellen, daß auf Grund dieser gelungenen Veranstaltung, die gleichzeitig der Werbung für unseren schönen Billardsport diente, weitere junge und ältere Freunde dieser Sportart ihren Eintritt in die BSG Motor Babelsberg vollzogen. Aus dieser Tatsache heraus ist die Mitgliederzahl der Sektion Billard in unserer BSG auf über 15 Sportfreunde angewachsen. Auf Grund vorliegender Trainingsergebnisse sowie aus den Ergebnissen zweier gewonnener Wettkämpfe hat die zentrale technische Kommission im Präsidium die erste Mannschaft der BSG Motor Babelsberg, Sektion Billard-Carambol, in die DDR-Liga, Staffel III, eingereiht.

In den nunmehr beginnenden Punktkämpfen wünschen wir unserer Mannschaft viel Erfolg und ein gutes Abschneiden in ihrer Staffel.  
Conrad Schulze.



## Freundschaftskampf in der Disziplin Billardkegeln zwischen Karl-Marx-Stadt und Limbach

Am 1. und 2. 12. 1956 fand in der Gaststätte „Zum Stadtpark“ in Limbach ein Freundschaftskampf zwischen Karl-Marx-Stadt und Limbach statt.

Anlaß zu dieser Begegnung war ein Wunsch vieler Billardsportfreunde aus Limbach, in ihrem Heimatort ein gut organisiertes Billardwerbeturnier durchzuführen, um den vielen Anhängern dieser Sportart zu zeigen, daß dieses Spiel nicht nur ein Spiel, sondern eine Kampfsportart ist, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreut.

Beim Spiel selbst wurde den Karl-Marx-Städter Sportlern für ihre hervorragenden Leistungen von den vielen erschienenen Zuschauern reichlich Beifall gezollt. Naturgemäß stand der Sieg der Karl-Marx-Städter schon vorher fest. Der Ehrgeiz der Limbacher Freunde jedoch, die nie aufsteckten, verdient besonders beachtet zu werden.

Die Limbacher Spieler bringen für diese Sportart eine gute Veranlagung mit. Es fehlt ihnen nur das entsprechende Training unter guter Anleitung, dann werden auch sie recht bald ihre Leistungen verbessern.

Das Spiel verlief in guter Freundschaft und sportlicher Disziplin. Erwartungsgemäß siegte Karl-Marx-Stadt mit 2397 Punkten vor Limbach mit 1773 Punkten.

Tagesbester war Spfrd. Püschmann von Karl-Marx-Stadt mit 187 Punkten.

Limbacher Sportfreunde, wollt Ihr nicht auch eine Sektion Billard bilden? Wir rufen hiermit die interessierten Freunde der BSG „Trinelli“ auf, den Anfang zu machen, und eine Sektion Billard zu gründen.

Ein kleiner Mißton, in dieser sonst korrekt und gut durchgeführten Veranstaltung war leider zu verzeichnen: Der Spfrd. Steinbach von der BSG Motor Gröna

konnte es sich nicht verkneifen, einen unserer Funkionäre, die sich stets in aufopferungsvoller Weise der demokratischen Sportbewegung, wo immer sie gebraucht werden, zur Verfügung stellen, in undisziplinierter und gehässiger Art zu beleidigen. In einer Verhandlung der Rechtskommission wurde ihm für sein schlechtes Verhalten, das eines sonst guten Sportlers als unwürdig bezeichnet wurde, eine Verwarnung ausgesprochen und ihm die Kosten der Verhandlung auferlegt.

Dieses Urteil sollte dem Spfrd. Steinbach eine Warnung sein. Wir sind der Meinung, daß Spfrd. Steinbach das einsieht und die Lehren hieraus zieht.

Wie mir soeben mitgeteilt wird, haben sich in Limbach zwei Mannschaften gebildet, die in einer BSG schon in diesem Jahr an den Punktkämpfen im Kreis Land teilnehmen. Also ein guter Anfang. Herzlichen Glückwunsch und viel sportliche Erfolge.

Sport frei!  
Walter Erhardt (Presse)

### Berichtigung:

Betr.: Bekleidungsordnung Billardkegeln

Als Ergänzung ist anzufügen:

Diese Bekleidungsordnung hat Gültigkeit für alle Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften, sowie Kreis- und Bezirksvergleichskämpfe. Bei allen anderen Veranstaltungen können die einzelnen Sektionen auch in einheitlichen farbigen Sporthemden mit ihrem BSG oder SG-Emblem starten.  
Gersch.

In den Mannschaften der Frauenklasse im Billardkegeln im DDR- und Bezirksmaßstab starten nicht 6, sondern stets nur 4 Sportfreundinnen.  
Gersch.

„Wie bei den Friseuren — oder so!“

Lieber Sportfreund Valentin, ich bin voll und ganz Deiner Meinung über den Bericht von der Bernburger Meisterschaft in der Nr. 23/56 des „Sport im Bild“. Der Verfasser, der meines Wissens selbst Carambol spielt, hat in der Einleitung ausgezeichnet die allgemeine Atmosphäre bei öffentlichen Billard-Turnieren wiedergegeben. Auch „Moppel“s Fliege geht in Ordnung. Dann verführte ihn seine dichterische Ader jedoch zu dem lächerlichen und rein sachlich auf allen Vieren hinkenden Vergleich zwischen unseren DDR-Meistern und den Meistern des Friseurhandwerks.

Die Schuld an dieser Panné liegt zweifellos bei der Redaktion von „Sport im Bild“ und zwar aus folgendem Grunde: Als ich den Redakteur zum ersten Mal aufsuchte, war ich sehr erfreut über die Bereitwilligkeit, zukünftig laufend über unser Sportgeschehen zu berichten. Da ich aus eigener Erfahrung die Arbeit in einer

Redaktion kenne, bat ich den Kollegen Redakteur dringend, sich zwecks Vermeidung von Pannen vor der Drucklegung der Bildtexte von mir telefonisch beraten zu lassen. Ich bekam eine erfreute Zusage. Als der Druck nach meiner Schätzung sozusagen dicht vor der Tür stand, wurde ich unruhig und rief selbst die Redaktion an. Ich bekam den Text, der anscheinend bereits im Satz war, vorgelesen, worauf ich die Haarkünstlerangelegenheit beanstandete. Wie erstaunt war ich, daß der Bericht trotzdem in der ursprünglichen Fassung erschien und aus dem beanstandeten Teil sogar die Überschrift fabriziert worden war!

Der Text zu dem Foto Kaulisch in Nr. 24 ging in Ordnung, nicht so die „Elfenbeinkugeln“ unter dem Foto Schlegelmilchs vom Länderkampf gegen Österreich in Nr. 26 der Zeitschrift. Ich protestierte daraufhin ganz energisch und erreichte die Versicherung, daß die erwähnte Vereinbarung in Zukunft unbedingt eingehalten werde.

Abschließend möchte ich meine Verwunderung darüber aussprechen, daß die sonderbare Episode mit dem Friseur-Obermeister auch im „Billardsport“ (Nr. 11/56) gedruckt wurde.

Walter Kutz, Komm. f. Presse, Funk und Film

---

## Sportstätten-Verzeichnis

### Billardsportler aus nah und fern herzlich willkommen!

#### Leipzig:

BSG Motor-West Leipzig (Frauenabteilung)  
Klubhaus Freundschaft, W 31, Karl-Heine-Str. 12  
Übungsabend: Dienstags von 20-23 Uhr  
1 Billard (BK)  
Sektionsleiterin: Elsa Schmidt

BSG Einheit Messe Leipzig  
Gaststätte „Peters Ruhe“, Leipzig O 5, Bergstraße 24  
1 Billard (BK)  
Übungsabend: Mittwoch 19.30-23 Uhr  
Sektionsleiter: Erich Kermes

BSG Motor Lindenau (Sekt. Billard Disziplin Kegeln)  
Gaststätte „Krug zum grünen Kranze“, Leipzig W 33, Merseburger Straße, Ecke Weißenfelder Straße  
Übungsabende: I. Mannschaft Donnerstag 19-22.30 Uhr  
II. u. III. Mannschaft Freitags 19-22.30 Uhr  
1 Billard (BK)  
Sektionsleiter: Walter Berger, Leipzig W 31, Merseburger Straße 11

#### Karl-Marx-Stadt:

BSG Wismut-Mitte  
B. E. Sportstätte „Schützenruh“, Zwickauer Str. 420  
(Siegmar)  
2 Billards (BK) und 1 Billard (C)  
Training: Mittwoch Carambol  
Donnerstag u. Freitag Billardkegeln ab 17.30 Uhr  
Sektionsleiter: Schreiber, K.-M.-Stadt, Unritzstr. 18

#### Hildburghausen (Thür.):

BSG Empor Hildburghausen (Thür.)  
Sportstätte: Marx-Engels-Platz - HO-Gaststätte  
1 kleines Billard (C)  
Übungsabende: Mittwoch und Freitag ab 20 Uhr  
Sektionsleiter: H. Götze, Hildburghausen, Karl-Marx-Straße 47, Telefon 125